



Vom Sorgenort zum Treffpunkt

Der Kiosk am Schäfersee wird neu belebt



Am Schäfersee tut sich etwas: Der kleine Kiosk, den viele Reinickendorferinnen und Reinickendorfer als markantes Bauwerk kennen, wird saniert. Nach intensiven politischen Bemühungen starten nun die Arbeiten – mit dem Ziel, hier bald wieder einen lebendigen Treffpunkt für die Nachbarschaft zu schaffen.

Politische Initiativen zeigen Wirkung

Besonders auf Initiative der Bezirksverordneten Klaudyna Droske (CDU), die mit zahlreichen Anträgen und mündlichen Anfragen im Bezirksparlament Druck gemacht hat, sowie durch das Engagement des Abgeordneten Burkard Dregger (CDU), der in engem Austausch mit der Polizei

Politisches Engagement zahlt sich aus – Klaudyna Droske und Burkard Dregger am Schäfersee-Kiosk

Foto: Büro Dregger

Lösungen gegen die Drogen- und Trinkerszene vor Ort erarbeitet hat, konnte das Projekt entscheidend vorgebracht werden.

„Hier entsteht ein Ort, an dem sich die Menschen aus dem Kiez treffen und austauschen können“, betont Klaudyna Droske. Auch Burkard Dregger hebt hervor: „Der Schäfersee ist für die Menschen im Kiez ein Herzensort. Es war wichtig, durch Gespräche mit der Polizei und allen Beteiligten die Probleme vor Ort entschlossen anzugehen und den Weg für eine positive Entwicklung zu ebnen.“

Mehr Raum durch Verlagerung der Trafostation

Als erster Schritt wurde die Trafostation aus dem Mittelteil des Kiosks

entfernt und in die benachbarte Straße am Schäfersee verlegt. Die dafür notwendigen Einschränkungen bei Parkplätzen und dem Taxistand hielten sich in Grenzen. Durch die Verlagerung konnte wertvoller Nutzraum im Kiosk selbst geschaffen werden. Der nächste Schritt ist nun die umfassende Sanierung. Ziel ist es, den Kiosk zu öffnen und als neue Begegnungsstätte nutzbar zu machen – perspektivisch auch mit gastronomischen Angeboten.

Teil des Projekts „Lebendiges Zentrum Residenzstraße“

Der Kiosk-Umbau ist eingebettet in das große Stadtentwicklungsprojekt „Lebendiges Zentrum Residenzstraße“, das den gesamten Bereich rund um den Schäfersee aufwerten soll. Parallel laufen derzeit die Arbeiten am Park selbst.

Die denkmalgeschützte Anlage aus den 1920er-Jahren befindet sich aktuell im zweiten von drei Bauabschnitten. Neue Bänke, eine breite Promenade, Fahrradständer und moderne Beleuchtung sorgen für mehr Aufenthaltsqualität, Ordnung und Sicherheit.

Ein starkes Signal für Reinickendorf

Mit dem Start des Kiosk-Umbaus wird ein wichtiges Signal für den Kiez gesetzt: Statt Verdrängung und Verwahrlosung sollen Aufwertung, Begegnung und Sicherheit im Mittelpunkt stehen. Dank des politischen Einsatzes im Bezirksparlament und auf Landesebene gewinnt der Schäfersee ein Stück seines ursprünglichen Charmes zurück – und die Menschen im Kiez einen neuen Ort zum Wohlfühlen.



Liebe Reinickendorferinnen und Reinickendorfer,

in dieser Ausgabe von klartext möchte ich Ihnen einen umfassenden Einblick geben, was gerade in unserem Kiez passiert und wie wir uns vor Ort für die Menschen einsetzen.

Am Schäfersee wird der Kiosk umgebaut – ein Schritt, den wir lange begleitet haben, um den Ort aufzuwerten. Gleichzeitig ist es uns durch Gespräche mit der Polizei gelungen, die Drogenszene vor Ort besser in den Griff zu bekommen und weitgehend zu verdrängen.

Wir setzen uns zudem weiter für barrierefreie U-Bahnausgänge ein, damit Mobilität für alle gewährleistet ist. Auch bei der Sanierung des BSC-Sportplatzes begleiten wir die Fortschritte genau und setzen uns dafür ein, dass der Sportplatz bald wieder uneingeschränkt von den Mitgliedern genutzt werden kann.

Darüber hinaus liegen uns Themen wie die Situation rund um Flüchtlingsunterkünfte und der neue Anlauf für eine dringend benötigte Grundschule besonders am Herzen. Gemeinsam engagieren wir uns für ein sauberes, lebenswertes und sicheres Reinickendorf-Ost.

klartext gibt Ihnen einen Blick hinter die Kulissen unserer Arbeit – so können Sie sehen, was wir vor Ort bewegen.

Ihr

Burkard Dregger

Burkard Dregger
Mitglied des Abgeordnetenhauses für Reinickendorf-Ost

Keine neuen Flüchtlingsunterkünfte am Standort Markstraße / Holländerstraße

Burkard Dregger informiert über die Pläne der Senatsverwaltung.

Um Fragen zur geplanten Unterbringung von Geflüchteten in Reinickendorf zu klären, hat unser Abgeordneter Burkard Dregger bei der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung nachgehakt. Im Fokus stand insbesondere ein möglicher neuer Standort an der Markstraße / Holländerstraße, der zeitweise in Diskussion war.

Aus der Antwort der Senatsverwaltung geht hervor, dass für Reinickendorf insgesamt lediglich eine neue Unterkunft geplant ist: Anfang des Jahres 2027 sollen an der Adresse „Am Borsigturm 21, 23 und 25“ Plätze für 210 Personen eingerichtet werden.

Die geplante Realisierung des Standorts Tegel Nord wurde hingegen angehalten. Laut Senat befindet sich

Berlin in Gesprächen mit der Bundeswehr, um die Freigabe des benötigten Grundstücks zu klären.

Für den Standort Markstraße 43–44 / Holländerstraße 132 gibt es hingegen keine Pläne: „Der Senat plant an dem benannten Standort keine Unterkunft für Geflüchtete“, heißt es in der Antwort der Senatsverwaltung.

Dazu erklärt Burkard Dregger: „Die Zahl der Asylsuchenden ist seit dem Regierungswechsel im Bund rückläufig. Zugleich setzen wir hier in Berlin seit unserer Regierungsübernahme 2023 die Ausreisepflicht von nicht schutzbedürftigen Personen konsequent durch. Wir haben die Ausreisen mehr als verdoppelt. Daher gehe ich davon aus, dass es keinen Bedarf für weitere Flüchtlingsunterkünfte in Reinickendorf geben wird.“



Burkard Dregger klärt die Situation rund um neue Unterkünfte in Reinickendorf Foto: Tobias Koch



Modernisierung der U-Bahnhöfe Franz-Neumann-Platz und Residenzstraße

Mehr Barrierefreiheit für die Fahrgäste

Die Berliner Verkehrsbetriebe treiben die umfassende Sanierung der U-Bahnhöfe Franz-Neumann-Platz und Residenzstraße weiter voran. Beide Stationen sind bereits mehrere Jahrzehnte in Betrieb und entsprechen nicht mehr den heutigen technischen Anforderungen. Ziel der umfangreichen Maßnahmen ist es, die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Anlagen langfristig zu gewährleisten, die Bausubstanz zu stabilisieren und den Fahrgästen moderne, barrierefreie Zugänge zu bieten.

Die laufenden Arbeiten standen kürzlich auch im Fokus politischer Nachfragen: Burkard Dregger, erkundigte sich nach dem aktuellen Stand der Sanierungsarbeiten sowie den voraussichtlichen Wiedereröffnungsterminen der einzelnen Ausgänge.

U-Bahnhof Franz-Neumann-Platz

Am Franz-Neumann-Platz werden derzeit insbesondere die Treppenanlagen, die Deckenflächen und verschiedene Nebenräume grundlegend in-



Auf dem Weg zur Barrierefreiheit – Baustelle am U-Bhf Residenzstraße

Foto: Klaudyna Droske

standgesetzt. Die Sanierung erfolgt im laufenden Betrieb, sodass der Bahnhof auch während der Bauzeit weiterhin von den Fahrgästen genutzt werden kann. Einzelne Ausgänge sind zeitweise gesperrt, andere bleiben durchgehend geöffnet, sodass die Zugänglichkeit stets gewährleistet ist.

- Ausgang I/2 (Simmelstraße): bleibt voraussichtlich bis Ende Mai gesperrt, da hier zusätzlich zum eigentlichen Treppenausbau auch

Dachsanierungen erforderlich waren.

- Ausgang II/2 (Pankower Allee): die Arbeiten erfolgen planmäßig; die Wiedereröffnung ist für das 1. Quartal 2026 vorgesehen.
- Ausgang II/3 (Franz-Neumann-Platz): wird im Rahmen der Bauabfolge nach Abschluss der Sanierungsarbeiten wieder für den Fahrgastbetrieb geöffnet.

Im Zuge der Maßnahmen wer-

den auch Deckengestaltungen erneuert, Betriebsräume modernisiert und Vorbereiche zu den Gleiszugängen angepasst. Dadurch werden nicht nur optische Verbesserungen erreicht, sondern auch die Sicherheit und Funktionalität des Bahnhofs deutlich erhöht.

U-Bahnhof Residenzstraße

Am Bahnhof Residenzstraße liegt der Schwerpunkt auf dem barrierefreien Ausbau. Neben der Erneuerung der Treppenanlagen wird ein zweiter Aufzug installiert, sodass künftig ein durchgehender barrierefreier Zugang von der Bahnsteigebene bis zur Straßenebene möglich ist. Auch die Bahnsteigplatte wird erneuert und mit Blindenleitstreifen versehen, wodurch die Orientierung für sehbehinderte Fahrgäste deutlich erleichtert wird.

- Ausgang C (II/2, Residenz-/Emmentaler Str.): bleibt voraussichtlich bis zum 30.09.2025 geschlossen.
- Ausgang D (II/1, Residenz-/Emmentaler Str.): bleibt

voraussichtlich bis zum 19.12.2025 gesperrt.

- Aufzüge: Die Inbetriebnahme beider Aufzüge, die den Bahnsteig mit der Vorhalle und die Vorhalle mit der Oberfläche verbinden, ist für Ende 2025 vorgesehen. Erst mit der Fertigstellung der Vorhalle kann ein durchgehend barrierefreier Zugang für alle Fahrgäste sichergestellt werden.

Bau im Bestand bringt Herausforderungen

Die Sanierung in einem bestehenden, stark frequentierten U-Bahnhof ist besonders anspruchsvoll. Technische Anforderungen, unvorhergesehene bauliche Gegebenheiten sowie gesetzliche Vorgaben machen flexible Anpassungen während der Bauzeit notwendig. Dazu gehören unter anderem zusätzliche statische Prüfungen, Anpassungen an den Brandschutzauflagen sowie die Abstimmung mit der Technischen Aufsichtsbehörde. Solche Faktoren haben den ursprünglichen Zeitplan bereits mehrfach beeinflusst.

Trotz der Verzögerungen bleibt das Ziel klar: Beide Bahnhöfe sollen nach Abschluss der Arbeiten nicht nur technisch erneuert, sondern auch vollständig barrierefrei und nutzerfreundlich gestaltet sein.

Dregger: Neue Ideen für eine neue Grundschule

Reinickendorf ist rund um die Residenzstraße ein kinderreicher Bezirk. Das ist ein Segen! Aber die bestehenden Grundschulen sind aufgrund des hohen Bedarfs überbelegt. Zwar sind viele Erweiterungsbauten entstanden. Doch auch sie decken den Bedarf nur unzureichend. Der mögliche Schulstandort an der Arosener Allee Ecke Thurgauer Str. befindet sich neben der als Weltkulturerbe geschützten Weißen Stadt. Dort ist der kostengünstige Standard-Schulbau aus Gründen des Denkmalschutzes nicht genehmigungsfähig. Ein individuell zu planender Schulbau, der sich in das Denkmal-Ensemble der Weißen Stadt einfügt, würde die Kosten verdreifachen. Kein gutes Argument im Ringen um Investitionsmittel, wenn für dasselbe Geld in anderen Bezirken drei Grundschulen gebaut werden können. „Wir prüfen deshalb eine PPP-Finanzierung, d.h. in Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft“, sagt unser Abgeordneter Burkard Dregger.



Neue Schule für Reinickendorf – Dregger prüft private Finanzierung Foto: Tobias Koch

Wilhelm Hallen öffnen ihre Türen für Berlin Art Week 2025

Zeitgenössische Kunst mitten im Kiez

Im Rahmen der Berlin Art Week 2025 haben die Wilhelm Hallen in Reinickendorf ihre Türen für die Gruppenausstellung „K60“ geöffnet. Auf 9.000 qm präsentierten über 50 nationale und internationale Künstler zeitgenössische Werke aus Berliner Galerien und Sammlungen. Die Wilhelm Hallen, ein ehemaliges Industrieensemble und mittlerweile ein Leuchtturmprojekt für zeitgenössische Kunst in Reinickendorf-Ost, schaffen mit ihrem weitläufigen Raumangebot perfekte Voraussetzungen für großformatige Installationen, interdisziplinäre Projekte und kreative Experimente. Die Kombination aus industriellem Charme und moderner Ausstellungsgestaltung macht die Hallen zu einem besonderen Ort, an dem Kunst unmittelbar erfahrbar wird.

Der Abgeordnete Burkard Dregger und die Bezirksver-

ordnete Klaudyna Droske nutzten die Gelegenheit, sich vor Ort einen persönlichen Eindruck von der Ausstellung Hallen 06 zu verschaffen und das abwechslungsreiche Begleitprogramm kennenzulernen.

Die Ausstellung bot Besuchern die Möglichkeit, Kunst hautnah zu erleben. Neben den gezeigten Werken bereicherten die vielfältigen Programmpunkte für Jung und Alt die Wilhelm Hallen und verwandelten sie in einen lebendigen Begegnungsort mitten in Reinickendorf-Ost.



Spannende Lichtinstallation bei Hallen 06 Foto: Klaudyna Droske

Haben Sie Themen in Reinickendorf-Ost?
Ihr Abgeordneter Burkard Dregger ist für Sie da!

HIER FINDEN SIE ANTWORTEN UND HILFE

Bürgerbüro von Burkard Dregger
Residenzstr. 147, 13409 Berlin

☎ (030) 64 31 37 44

✉ bd@burkard-dregger.berlin

🌐 www.burkard-dregger.berlin